

men in der Hamburgischen Kirchengeschichte des Domscholasters Adam von Bremen (vgl. zu diesen dreien DA. 14, 1958, 310); Die Autobiographie des Abtes Wibert von Nogent; Die Lebenserinnerungen des Eb. Anselm von Canterbury und ihre hagiographische Bearbeitung; Die Lamentatio des Abtes Johannes von Fécamp; Die Darstellung der eigenen Persönlichkeit in den Schriften des Abtes Suger von St. Denis (vgl. DA. 14, 595); Adelhard von Bath und sein Bekenntnis zur Philosophie; Die Selbsterkenntnisse des Zisterzienser-Abtes Ailred von Rievaulx; Die Autobiographie des Prämonstratenser-Abtes Hermann von Schede. Das ganze letzte Drittel des Buches (S. 523—719) ist „Abälard und Heloise“ gewidmet, wobei Vf. das oft behandelte Thema mit feinsten psychologischer Einfühlung in voller Breite von neuem aufrollt. F. W.

A. S. Bernardo, *The Selection of Letters in Petrarch's Familiars*, Speculum 35 (1960) 280—288, behandelt die für Petrarca maßgebenden Grundsätze bei der Auswahl seiner für die *Rerum familiarium libri XXIV* bestimmten Briefe.

E. H. Wilkins, *Works that Petrarch Thought of Writing*, Speculum 35 (1960) 563—571, ermittelt aus Briefen und Schriften Petrarcas zwölf Werke, die der Dichter abfassen wollte, aber entweder gar nicht in Angriff nahm oder bald wieder aufgab.

E. H. Wilkins, *Petrarch and Manno Donati*, Speculum 35 (1960) 381—393, stellt die Nachrichten zusammen, die wir über den Florentiner Feldherrn Manno Donati († etwa 1374), einen Freund Petrarcas aus seinen letzten Lebensjahren, besitzen. H. M. S.

A. Grabar, *Zur Geschichte von Sphaira, Globus und Reichsapfel*, HZ. 191 (1960) 336—348. — Vf. setzt sich sehr kritisch mit P. E. Schramms Buch: *Sphaira, Globus, Reichsapfel* (Stuttgart 1958) auseinander, das er besonders im Hinblick auf den osteuropäischen Raum berichtigt und ergänzt. F. W.

Walter Oakeshott, *Classical inspiration in medieval art*, London 1959, Chapman & Hall, IX u. 146 S., 143 Taf. — Das Buch basiert auf „Lectures“, die Vf. 1956 in Edinburgh gehalten hat. An einzelnen klar umrissenen Zeitabschnitten wird das Nachleben der Antike in der Kunst des MA. veranschaulicht: an der „Northumbrian“ Renaissance mit den großartigen Zeugnissen der englischen Buchmalerei, der karolingischen Renaissance und der unmittelbar folgenden ottonischen und schließlich an der des 12. Jh., in der die Wiederaufnahme antiker Motive vor allem in der Großplastik eine neue künstlerische Blütezeit brachte. O.s Verdienst liegt in der zusammenfassenden Behandlung des Themas. Doch hätte der großzügig mit Bildmaterial ausgestattete Band noch bedeutend an Wert gewonnen, wenn Vf. nicht auf Anmerkungen und Bibliographie verzichtet hätte. H. L.

P. L. Zovatto, *Il battistero di Concordia e la cappella d'Ognissanti di Ratisbona*, *Memorie storiche Forogiuliesi* 43 (1958—59) 251—258, weist nach, daß die Fresken des romanischen Baptisteriums von Concordia (nordöstlich Venedig) den im 12. Jh. entstandenen Freskenzyklus in der Allerheiligenkapelle im Kreuzgang des Doms von Regensburg stark beeinflusst haben. H. M. S.

Paul A. Underwood, *The evidence of restorations on the sanctuary mosaics of the church of the Dormition at Nicaea*, *Dumbarton Oaks Papers* 13 (1959) 235—242. — U. kommt bei einer eingehenden Untersuchung der Photographien (die Mosaiken wurden 1922 zerstört) zu dem Ergebnis, daß